

MUSEUM **WÜRTH** KÜNZELSAU



VERHÜLLT
VERSCHNÜRT
GESTAPELT

Christo und Jeanne-Claude

SAMMLUNG WÜRTH



Swiridoff

Reinhold Würth	7	Vorwort
C. Sylvia Weber / Beate Elsen-Schwedler	11	Prolog
Georg Leisten	19	Vor und hinter den Schleiern: Zur Verhüllungskunst von Christo und Jeanne-Claude
Rita Süssmuth	27	Christo und Jeanne-Claude: Die Verhüllung des Reichstags in der Sammlung Würth
Maria Würth	31	Einblicke in eine besondere Freundschaft – Christo und Reinhold Würth
Christo	35	FRÜHE WERKE 1958–69
Christo und Jeanne-Claude	55	REALISIERTE PROJEKTE
Christo	165	ZEICHNUNGEN, GRAFIKEN UND OBJEKTE
Christo und Jeanne-Claude	181	NICHT REALISIERTE PROJEKTE
Christo und Jeanne-Claude	189	NOCH IM ENTSTEHEN: THE MASTABA (PROJECT FOR ABU DHABI)
	197	Christo und Jeanne-Claude Leben und Werk
	214	Autor:innen



*Reinhold Würth, Jeanne-Claude und Christo
im Januar 1995 während der Installation
Wrapped Floors and Stairways and Covered
Windows im Museum Würth in Künzelsau
Foto: Roland Bauer*

VORWORT

WIE DIE ZUFÄLLE DES LEBENS SPIELEN: Christo und Jeanne-Claude waren 1994 auf ihrer Lesungstour durch Deutschland, das Projekt *Verhüllter Reichstag* ging nur schleppend voran: In mühsamer Aufbauarbeit mussten Christo und Jeanne-Claude die Mitglieder des Deutschen Bundestags dafür gewinnen, in der notwendigen Abstimmung ihr Votum zugunsten der Verhüllung des ehrwürdigen Reichstagsgebäudes abzugeben. Mit diesem Ziel hatten Christo und Jeanne-Claude auch die Bundestagsabgeordneten und Entscheidungsträger der Freien und Hansestadt Hamburg zu einem Vortrag eingeladen, bei dem auch meine liebe Frau Carmen und ich anwesend waren.

Christo und sein Werk waren mir schon seit vielen Jahren bekannt, besonders hatte mich im Jahr 1985 das Projekt *The Pont Neuf Wrapped* in Paris fasziniert, nun lernte ich den Menschen persönlich kennen. Einen sympathischen, freundlichen Zeichner und Objektkünstler zusammen mit seiner ebenso charmanten und wortgewaltigen Frau Jeanne-Claude.

Eine erste Kontaktaufnahme in Hamburg, und schon machte es klick. Wenige Wochen vor der Reichstagsverhüllung in Berlin wurde dann im Rahmen des 50-jährigen Betriebsjubiläums der Würth-Gruppe in Künzelsau die größte von Christo und Jeanne-Claude je realisierte Innenrauminstallation im Museum Würth, welches im (seinerzeit neuen) Verwaltungsgebäude der Würth KG in Künzelsau integriert ist, eröffnet.

Diese Arbeit fand unglaubliches Interesse, man kann sagen, nicht nur der europäischen, sondern der Weltöffentlichkeit.

Im Laufe der vielen Treffen mit Christo und Jeanne-Claude entwickelte sich zunächst Bekanntschaft und darauffolgend eine enge Freundschaft; unsere Begegnungen in Hongkong, New York und vielen Städten Europas haben mich und mein Kunstverständnis bereichert.

Höhepunkt des künstlerischen Schaffens von Christo und Jeanne-Claude war für mich ganz eindeutig die wunderbare Verhüllung des Reichstagsgebäudes in Berlin. Drei Mal bin ich während dieser Zeit in unsere Hauptstadt gereist, um mir dieses große Kunstwerk zu unterschiedlichen Tageszeiten bei unterschiedlichen Wetterlagen und an unterschiedlichen Wochentagen anzusehen. Es war ein Volksfest ohne Ende: Picknickende Familien, Brautpaare im Hochzeitsschmuck tummelten sich neben Hippies und Clochards, alle waren friedlich, freundlich in einer unbeschreiblich heiteren, geradezu paradiesischen Stimmung – wenige bildende Künstler haben ein ganzes Volk in diesem Ausmaß bewegt, wie Christo und Jeanne-Claude dies in Berlin 1995 gelungen war.



*Christo und Jeanne-Claude,
Wrapped Floors and Stairways
and Covered Windows, Museum
Würth, Künzelsau, 1994-95
Foto: Wolfgang Volz*

Reinhold Würth und
Christo bei einem Treffen
am Lago d'Iseo, Juni 2016,
Foto: Wolfgang Volz



Immer wieder haben mich die geradezu weltumspannenden Kunstideen von Christo und Jeanne-Claude beeindruckt – bis hin zum Projekt *The Gates* in New York. Begleitend ergab sich die Möglichkeit, in die Sammlung Würth das größte Konvolut an Christo-Werken im deutschsprachigen Raum zu integrieren.

Vielfältig haben Christo und Jeanne-Claude die Kunstwelt beflügelt, bereichert, das künstlerische Schaffen war in der jeweiligen Zeit avantgardistisch und beispielgebend. Mit diesen Zeilen möchte ich mich in bester Erinnerung bei meinen Freunden Christo und Jeanne-Claude herzlich für die freundschaftliche Verbundenheit bedanken. An meine letzte persönliche Begegnung mit Christo erinnere ich mich gut. Gemeinsam mit meiner Enkeltochter Maria und Sylvia Weber besuchten wir ihn kurz vor der Eröffnung seines Projektes *The Floating Piers* auf dem Lago d'Iseo im Jahr 2016.

Nach ihrer beider Tod (Jeanne-Claude 2009/Christo 2020) lebt ihr Schaffen auch in unserer Sammlung weiter, indem wir regelmäßig eines der größten Konvolute weltweit von mehr als 130 Kunstwerken in Ausstellungen der Museen Würth und der Kunstkabinette Würth in Europa zeigen. Der Ausstellung im Museum Würth in Künzelsau wünsche ich viel Erfolg und zahlreiche zufriedene Besucherinnen und Besucher.

Reinhold Würth
Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe
und Kunstsammler



WRAPPED MAGAZINES
(FOR REINHOLD WÜRTH)
VERHÜLLTE ZEITSCHRIFTEN
(FÜR REINHOLD WÜRTH)
2000
Fortune-Zeitschriften,
Plastikfolie und Kordel
34,3 x 23,5 x 6 cm
Sammlung Würth, Inv. 7510
Erworben 2001

PROLOG

ALS DER GEBÜRTIGE BULGARE CHRISTO (1935–2020) in den 1960er-Jahren gemeinsam mit seiner aus Frankreich stammenden Frau Jeanne-Claude (1935–2009) begann, Landschaften zu Kunstwerken zu erheben, verschoben die beiden die Dimension dessen, was man sich bis dahin unter einem Kunstwerk vorzustellen vermochte, unwiderruflich. Auch wenn manche ihre Ideen schlichtweg für verrückt erklärten, waren sie damit auf der Höhe der Zeit. Schließlich war es zu jener Zeit bereits möglich, zum Mond zu fliegen, und das erhabene Gefühl der Grenzenlosigkeit technischer Machbarkeit, das auch Christo und Jeanne-Claudes Unternehmungen auf intelligente Weise reflektieren, machte sich allenthalben breit. Ihre »Verwegenheit«, ein Haus, eine ganze Küste oder Insel zu verhüllen, veränderte vielleicht nicht die Welt, wohl aber unsere Einstellung zu ihr. Noch heute sind wir irritiert, wenn sich vertraute Gegenstände und Ansichten von Christo verhüllt oder auch nur verstellt unseren Blicken entziehen. Seine frühen Skulpturen in der Sammlung Würth geben Gelegenheit, das zu erleben. Die zweite Haut, die er über die Objekte gelegt hat, regt die Fantasie an und stellt die ironische Frage, ob Kunst nicht immer auch im Kopf der Betrachtenden stattfindet. Dennoch wirken diese Verhüllungen nie banal.

Die gemeinsam mit Jeanne-Claude konzipierten Großprojekte feierten hingegen, ob in der Natur oder im urbanen Raum, stets das Fest des Augenblicks. Von vorneherein zeitlich befristet, war ihnen die Melancholie des Vergänglichen notwendigerweise eingeschrieben. »Wirklichkeit«, so Christo über Inszenierungen im öffentlichen Raum, »kann wie die unfassbar kostbare Zeit unserer eigenen Existenz nicht ersetzt werden. Und wie die Zeit fortschreitet, so kann unsere individuelle Energie (...) nicht für immer da sein. Sie muss verschwinden. So ist die Welt, so ist der Mensch. Alles existiert, um zu verschwinden. Deshalb ist auch unsere Kunst nichts, was besessen, erworben oder behalten werden könnte. Die Vergänglichkeit macht ihre Freiheit aus. Und ihre Schönheit.«¹ Darin waren sich Christo und Jeanne-Claude absolut einig.

Als sie 1994 beschlossen, auch die frühen Projekte nachträglich als das zu deklarieren, was sie tatsächlich waren, Gemeinschaftswerke, hatten viele zunächst die Nase gerümpft. Doch ohne Jeanne-Claudes Organisations- und Beharrungstalent wären die oft verstörend schönen, monumentalen Inszenierungen ihrer wichtigsten Qualität beraubt gewesen: der Unabhängigkeit.

Mit 21 Jahren war Christo 1957 in einem versiegelten Güterwaggon in den Westen geflohen, weil er die Freiheit als unverzichtbares Gut für sich reklamierte. Sie wurde zu seinem großen Lebensthema. Auch die späteren Projekte sollten in

¹ URL: www.spiegel.de/kultur/sichtbar-durch-verhuellung-a-06becfe6-58c9-40b2-af9d-13941d3dd386 [zuletzt abgerufen am 22.7.2024].

Das Künstlerpaar vor
The Pont Neuf Wrapped,
Paris 1985
Foto: Wolfgang Volz



erster Linie Werke der Freiheit sein – finanziell unabhängig und frei zugänglich. Ihre physische Präsenz mochte vergänglich sein, in unserer Erinnerung leuchten sie aber weiterhin fort.

Am gleichen Tag wie Christo geboren, wuchs Jeanne-Claude in Marokko, Frankreich, der Schweiz und Tunesien auf. Und so teilten die beiden, als sie aufeinandertrafen, nicht nur ihren Geburtstag, sondern auch die Erfahrung von Heimatlosigkeit. Als Paar traten sie erstmals 1962 in Erscheinung, und was damals geschah, war symptomatisch. Als Reaktion auf den Bau der Berliner Mauer versperrte Christo eine Straße in Paris mit Ölfässern, während seine Freundin die Polizisten hinhielt.

Die beiden heirateten 1962 und fanden Heimat fortan dort, wo sie miteinander lebten, Ideen entwickelten und arbeiteten. Und wenn sie Hand in Hand durch ihre Projekte liefen, »schien es, als bildeten sie ihr eigenes Sonnensystem«.²

Jahrzehntlang hatten die beiden uns mit ihren utopischen Orten bezaubert, die sich für kurze Zeit vor unseren Augen materialisierten. Dort herrschten eigene Gesetze der Präsenz und Freiheit. Die zahlreichen vorbereitenden Meisterzeichnungen, Collagen und Skizzen Christos, mit deren Hilfe das Künstlerduo seine Aktionen bis ins Detail plante und deren Verkauf schließlich zur unabhängigen Finanzierung der oftmals sehr aufwendigen Projekte herangezogen wurde, bleiben hingegen erhalten. In der Sammlung Würth werden sie zusammen mit frühen Objekten wie Ölfässern, *Store Fronts*, verhüllten Verkehrszeichen, Gemälden oder Zeitungstapeln so umfänglich wie an kaum einem anderen Ort sonst auf der Welt bewahrt. Der freundschaftliche Umgang zwischen Reinhold Würth (und seiner Familie) und dem Künstlerpaar resultierte nicht nur aus zahlreichen Begegnungen, sondern war auch dem wechselseitigen Respekt geschuldet, im jeweils anderen den Mut zu erkennen, Grenzen zu überschreiten und das vermeintlich Unmögliche nicht nur zu denken, sondern auch zu realisieren. Sich seine unternehmerische Unabhängigkeit, frei von etwaigem Shareholder Value, zu

² Christine Reber,
zit. nach: URL:
[www.tagesspiegel.de/
gesellschaft/panorama/
ein-leben-gebundelt-in-
der-kunst-6214708.html](http://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/ein-leben-gebundelt-in-der-kunst-6214708.html)
[zuletzt abgerufen am
22.7.2024].

bewahren, ist auch einer der unverrückbaren Glaubenssätze und zweifellos eines der Erfolgsrezepte des Unternehmers Reinhold Würth.

Und noch etwas verbindet Reinhold Würth mit Christo und Jeanne-Claude: ihr zutiefst demokratisches Grundverständnis, möglichst viele Menschen möglichst barrierefrei an Politik und gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen. So wie der Zutritt zur Sammlung Würth allen jederzeit unentgeltlich offen steht, war auch das Erleben der spektakulären Projekte des Künstlerpaars allen, die zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren, jederzeit unentgeltlich möglich.

Dass der Sammler wie auch das Künstlerpaar mit ihrem Geburtsjahr, 1935, zu allem auch den Jahrgang teilen, mag ein Übriges dazu beigetragen haben, die von beeindruckender Energie, Vorstellungs- und Durchsetzungskraft begleiteten Entfaltungswünsche im jeweils anderen nachzuvollziehen.

Im Jahr 1995 versahen Christo und Jeanne-Claude das Innere des Künzelsauer Museum Würth mit einer Haut aus Papier und Stoff.³ Lückenlos verhüllten und verschürften sie den gesamten Boden der Ausstellungshalle, die im Raum frei gestellte Wendeltreppe sowie die parallel verlaufenden seitlichen Decks und Verbindungsbrücken. Die sonst für die Präsentation von Bildwerken vorgesehenen Seitenwände ließen sie im Gegenzug frei und das junge Museum erfuhr seine wohl schönste Transformation. Fast 82.000 Besucher zog die spektakuläre Aktion des Künstlerpaares in ihren Bann. Viel wichtiger aber noch: Jene Mitarbeitenden, die das Ereignis miterlebten, reden noch heute davon. Es war eine Erfahrung, die sich tief ins kollektive Gedächtnis der Mitarbeiterschaft und des Unternehmens einbrannte.

3
Wrapped Floors and Stairways and Covered Windows, Museum Würth, Künzelsau, 1994–95.



*Christo und Jeanne-Claude, Wrapped Floors and Stairways and Covered Windows, Museum Würth, Künzelsau, 1994–95
Foto: Wolfgang Volz*

CHRISTO UND JEANNE-CLAUDE

REALISIERTE PROJEKTE

Alle Projekte von Christo und Jeanne-Claude wurden ausschließlich durch den Verkauf von vorbereitenden Zeichnungen, Collagen, Modellen sowie Originallithografien und früheren Werken finanziert. Die Künstler akzeptierten keine öffentlichen und grundsätzlich keinerlei Sponsorengelder.

Über ein halbes Jahrhundert haben Christo und Jeanne-Claude 24 Projekte im urbanen Umfeld und im ländlichen Raum und mehrere großformatige Installationen in Innenräumen verwirklicht, allerdings auch für mehr als doppelt so viele keine Genehmigung erhalten. Die realisierten temporären Kunstwerke haben existierende Räume und markante Gebäude verändert und sie zu einmaligen Kunstwerken werden lassen, die von vielen Menschen bestaunt wurden und die viele emotional berührten. Dabei ist die Realisierung der Werke nur der jeweils letzte Schritt: Die Planung, Auswahl des Ortes, Einholung von Genehmigungen, öffentliche Diskussionen und Verhandlungen waren immer fester Bestandteil der Projekte.

Christo und Jeanne-Claude arbeiten seit ihrem ersten gemeinsamen öffentlichen Projekt, *Stacked Oil Barrels and Dockside Packages, Kölner Hafen, 1961*, zusammen. Alle Zeichnungen, Collagen und Modelle stammen von Christo, während die Idee und die Ausführung der Projekte von Christo und Jeanne-Claude gemeinsam realisiert wurden.

Neben den in diesem Kapitel vorgestellten Projekten und Innenrauminstallationen hier eine weitere Auswahl derer, die realisiert wurden:

- *Stacked Oil Barrels and Dockside Packages, Kölner Hafen, 1961*
- *Wall of Oil Barrels – The Iron Curtain, Rue Visconti, Paris, 1961–62*
- *Air Package und Wrapped Tree, Van Abbemuseum, Eindhoven, Niederlande, 1966*
- *42,390 Cubic Feet Package, Walker Art Center und Minneapolis School of Art, Minneapolis, Minnesota, USA, 1966*
- *Wrapped Fountain und Wrapped Medieval Tower, Spoleto, Italien, 1968*
- *Wrapped Museum of Contemporary Art, Chicago, USA, 1968–69*
- *Wrapped Stairway, Floor and Walls, Philadelphia Museum of Art, Philadelphia, USA, 1970*
- *Wrapped Floors, Wrapped Stairway, Covered Windows and Wrapped Walk Ways, Haus Lange, Krefeld, 1971*
- *Ocean Front, Newport, Rhode Island, USA, 1974*
- *Wrapped Floors and Stairways and Covered Windows, Architekturmuseum Basel, 1984*
- *Big Air Package, Gasometer Oberhausen, 2010–13*
- *The London Mastaba, Serpentine Lake, Hyde Park, London, 2016–18*



WRAPPED KUNSTHALLE (VERHÜLLTE KUNSTHALLE), BERN, SCHWEIZ, 1967–68

Ein Schweizer Kunstmuseum, die Kunsthalle in Bern, bot Christo und Jeanne-Claude erstmals die Gelegenheit, ein ganzes Gebäude zu verhüllen. Im Juli 1968 feierte das Museum sein 50-jähriges Bestehen mit einer internationalen Gruppenausstellung von 12 Künstlern. Zu ihnen gehörten auch Christo und Jeanne-Claude, aber sie stellten nichts im Museum aus, sondern verhüllten buchstäblich die gesamte Ausstellung. »Wir haben die Environments von elf anderen Künstlern genommen«, sagte Christo amüsiert, »und sie verhüllt. So hatten wir unser ganzes Environment drinnen.«

Die Künstler verhüllten die Kunsthalle mit 2.430 Quadratmetern verstärktem Polyethylen, das von der ausrangierten ersten Haut des Kasseler *Air Package* übrig geblieben war, befestigten es mit 3 Kilometern Nylonseil und schlitzen es vor dem Haupteingang auf, damit die Besucher das Gebäude betreten konnten.

Die Kunsthalle ist trotz ihrer geschwungenen Wände und des schrägen Dachs ein wuchtiges Gebäude, aber die Klobigkeit ihrer Silhouette wurde durch die Hülle aus transluzentem Polyethylen erheblich gemildert. Die einzigen architektonischen Elemente, die in ihrer Schärfe und Klarheit sichtbar blieben, waren die Konturen des Daches und der Gesimse. Die Seiten des Gebäudes wurden großzügig umformt, sodass die Kunststoffhülle durch weiche, wogende Falten und ein ständig wechselndes Muster aus schimmernden Lichtern ständig belebt wurde.

Die Verhüllung dauerte sechs Tage; elf Bauarbeiter waren daran beteiligt. Da keine Halterungen in das Gebäude geschlagen werden konnten, mussten spezielle Holzgerüste gebaut werden, um das Gewebe am Gebäude zu befestigen. Um die Arbeiten auf dem Dach zu erleichtern, wurde die örtliche Feuerwehr gebeten, eine hydraulische Leiter auszulihen.

Die Versicherungsgesellschaften weigerten sich, die Kunsthalle und ihren wertvollen Inhalt während der Zeit, in der sie verhüllt war, zu versichern. Um sich vor möglichem Feuer und Vandalismus zu schützen, ließ der Museumsdirektor Harald Szeemann sechs Wachleute rund um die Uhr um das Gebäude postieren. Da sich dies als recht kostspielig erwies, wurde das Gebäude nach einer Woche wieder enthüllt.

Auszug aus dem Band *Christo* von David Bourdon, siehe Seite 50. Text bearbeitet im Jahr 2021.

WRAPPED KUNSTHALLE, BERN, 1967–68



KUNSTHALLE BERN, PACKED
(PROJECT FOR THE 50TH ANNIVERSARY
OF THE KUNSTHALLE BERN, SWITZERLAND)

VERHÜLLTE KUNSTHALLE BERN
(PROJEKT ZUM 50. GEBURTSTAG
DER KUNSTHALLE BERN, SCHWEIZ)

1967–68

3 Werke:

Collage: Bleistift, Foto von
Harry Shunk, Plan, Wachskreide
und Klebeband, 44 x 33 cm
Modell: Stoff, Schnur, Hartfaserplatte, Holz
und Acrylfarbe, 59,7 x 71,5 x 92,2 cm
Foto von Thomas Cugini, 27 x 38 cm
Sammlung Würth, Inv. 15113
Erworben 2012

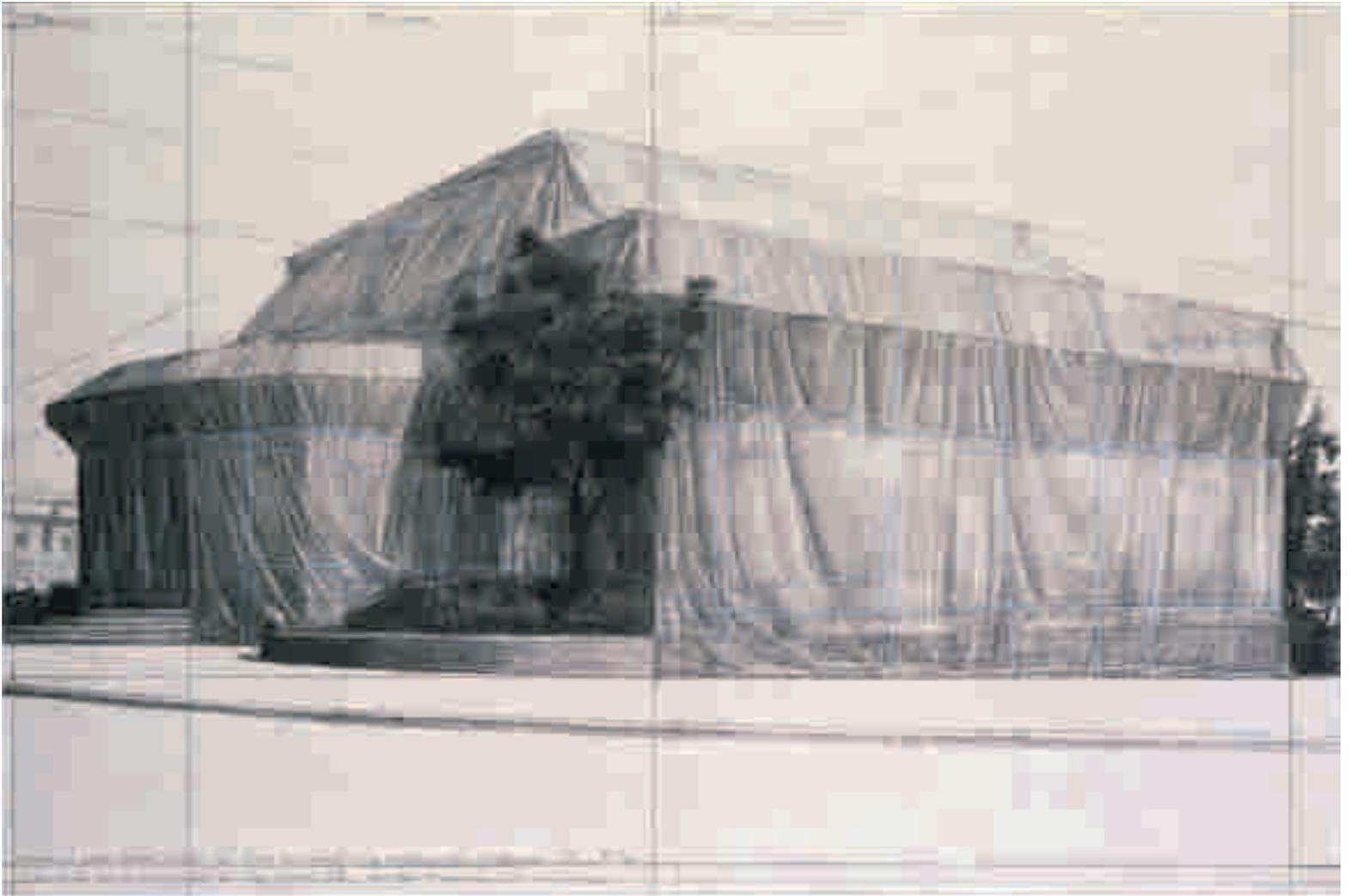




April 12, 1944







KUNSTHALLE BERN, PACKED
(PROJECT FOR THE 50TH ANNIVERSARY
OF THE KUNSTHALLE BERN, SWITZERLAND)

VERHÜLLTE KUNSTHALLE BERN
(PROJEKT ZUM 50. GEBURTSTAG
DER KUNSTHALLE BERN, SCHWEIZ)

1968

2 Werke:

Zeichnung: Bleistift und Wachskreide
101,5 x 152,5 cm

Collage: Bleistift, Wachskreide,
Stoff, Faden, Fotografie ausgeschnitten,
Klebeband, Heftklammern

71 x 56 cm

Sammlung Würth, Inv. 15114

Erworben 2012

CHRISTO

ZEICHNUNGEN, GRAFIKEN UND OBJEKTE

Während alle realisierten Projekte von Christo und Jeanne-Claude im städtischen oder ländlichen Raum immer nur temporärer Natur waren und nach ihrer meist relativ kurzen Laufzeit völlig verschwanden und keine bleibenden Spuren an Gebäuden oder der Landschaft hinterließen, dokumentieren die Entwürfe und vorbereitenden Zeichnungen, Collagen und Modelle den kreativen Prozess hinter den Installationen. Sie sind eigenständige Kunstwerke von hoher ästhetischer und konzeptioneller Qualität. Zudem dienten sie zur Finanzierung der Projekte und garantierten dem Künstlerduo Freiheit und Unabhängigkeit bei all ihren Aktionen.

Darüber hinaus fertigte Christo zahlreiche weitere Kunstwerke an, die Projektideen zeigen oder frühere Ideen wieder aufgreifen. Diese Zeichnungen, Collagen und Objekte schuf er als Unikate und als limitierte Editionen und nutzte sie ebenfalls zur Finanzierung von anstehenden Projekten.

In einer Serie von Zeichnungen aus dem Jahr 2000 wird nochmals die ganze Bandbreite des Werks von Christo und Jeanne-Claude sichtbar, von den frühen verpackten Alltagsgegenständen über die *Store Fronts* bis hin zu realisierten Werken wie *Package on a Hunt (Project for Goslar)*, die *Wool Bales Wrapped (Project for National Gallery of Victoria, Melbourne, Australia)* oder der *Wrapped Tree*, der in dieser Art unter anderem für die Sammlung Würth verwirklicht wurde.



WRAPPED OPERA HOUSE (PROJECT FOR SYDNEY)

VERHÜLLTES OPERNHAUS (PROJEKT FÜR SYDNEY)

1969/1991

Handcollagierte Lithografie (Lithografie mit Collage aus Stoff, Bindfaden, Stadtplan, zwei Fotografien von Wolfgang Volz und Klebeband), Ex. 88/120

77,5 x 64 cm

Sammlung Würth, Inv. 2228

Erworben 1994



WRAPPED MONUMENT TO CRISTOBAL
COLÓN (PROJECT FOR BARCELONA)
VERHÜLLTES DENKMAL FÜR
CHRISTOPH COLUMBUS
(PROJEKT FÜR BARCELONA)
1976
Zeichnung: Bleistift, Kohle, Pastell,
Wachskreide, technische Daten
und Klebeband
165 x 106,6 cm
Sammlung Würth, Inv. 10346
Erworben 2007



CHRISTO UND JEANNE-CLAUDE

LEBEN UND WERK

Zusammengestellt
von Matthias Koddenberg

Christo wurde am 13. Juni 1935 in Gabrovo, Bulgarien, geboren. 1956 reiste er von dort nach Prag, von wo aus er 1957 schließlich nach Wien floh und später weiter nach Genf zog. 1958 erreichte Christo Paris, wo er Jeanne-Claude Denat de Guillebon kennenlernte, die nicht nur seine Frau, sondern auch seine Partnerin bei der Schaffung monumentaler Kunstwerke werden sollte. Jeanne-Claude verstarb am 18. November 2009. Christo starb am 31. Mai 2020 in seinem Haus in New York City, wo er 56 Jahre lang gelebt hatte.

Von frühen verhüllten Objekten bis hin zu monumentalen Projekten im Außenraum sprengte die Kunst von Christo und Jeanne-Claude die traditionellen Grenzen von Malerei, Skulptur und Architektur. Ihre bekanntesten Werke waren: *Wrapped Coast* in der Nähe von Sydney (1968–69), *Valley Curtain* in Colorado (1970–72), *Running Fence* in Kalifornien (1972–76), *Surrounded Islands* in

Miami (1980–83), *The Pont Neuf Wrapped* in Paris (1975–85), *The Umbrellas* in Japan und Kalifornien (1984–91), *Wrapped Reichstag* in Berlin (1971–95), *The Gates* im New Yorker Central Park (1979–2005), *The Floating Piers* am italienischen Iseo-See (2014–16) und *The London Mastaba* auf dem Serpentine Lake in London (2016–18).

Christo und Jeanne-Claudes Team vollendete das Projekt *L'Arc de Triomphe, Wrapped, Paris, 1961–2021* nach Christos Tod im Jahr 2020 und konzentrierte sich anschließend auf die Fertigstellung des einzigen auf Dauer angelegten, großformatigen öffentlichen Kunstwerks der Künstler: *The Mastaba*, das 1977 begonnen wurde und sich bis heute in Planung befindet.

*Christo und Jeanne-Claude mit
Wrapped Telephone (1964)
und Wrapped Toy Horse (1963),
New York City, 1965
Foto: Yves Debraine*

1935

Christo wird als Christo Vladimirov Javacheff am 13. Juni 1935 in Gabrovo in eine bulgarische Industriellenfamilie geboren. Sein Vater, ein Chemiker, betreibt eine Textilfärberei.

Jeanne-Claude wird als Jeanne-Claude Marie Denat in Casablanca, Marokko, geboren – am selben Tag wie Christo. Ihre Eltern trennen sich noch vor ihrer Geburt. Als die Nazis im Juni 1940 in Paris einmarschieren, schließt sich ihre Mutter der Résistance an.

1940er-Jahre

Auf Anregung seiner Mutter, die zuvor als Sekretärin des Direktors der Nationalen Kunstakademie in Sofia gearbeitet hat, beginnt Christo im Alter von sechs Jahren mit dem Zeichen- und Malunterricht. Als deutsche Truppen in Gabrovo einmarschieren, wird Christo Zeuge der Hinrichtung mehrerer Partisanen vor dem Haus seiner Familie.

Die Mutter von Jeanne-Claude lernt General Jacques de Guillebon kennen, der zusammen mit General Jacques-Philippe Leclerc im August 1944 die Kapitulation der deutschen Truppen in Paris erreicht. Als sie 1947 heiraten, wird Jacques de Guillebon der Stiefvater von Jeanne-Claude. Die Familie zieht 1948 von Paris in die Schweiz um und lebt von 1948 bis 1952 in Tunesien.

Nach dem Krieg wird Christos Familie unter dem neuen kommunistischen Regime enteignet und sein Vater wird gezwungen, als Angestellter des Staates in seiner ehemaligen Fabrik zu arbeiten.

1953–56

Christo studiert an der Nationalen Kunstakademie in Sofia. Die dort herrschende Doktrin des Sozialistischen Realismus enthält den Studierenden jeden Kontakt zur modernen westlichen Kunst vor. Er belegt Kurse in Zeichnen, Malerei, Bildhauerei und Architektur.

1956

Im Herbst erhält Christo die Erlaubnis, Verwandte in der Tschechoslowakei zu besuchen. In Prag sieht

er zum ersten Mal Werke von Pablo Picasso und Joan Miró im Original. Ausgestattet mit einem Skizzenbuch, beginnt Christo, die Stadt zu erkunden. Es entsteht eine Reihe von Zeichnungen der bekanntesten Bauwerke Prags.

1957

Als der Ungarische Volksaufstand ausbricht, beschließt Christo, nicht nach Bulgarien zurückzukehren. Stattdessen besticht er einen Bahnangestellten und flieht am 10. Januar 1957 in einem versiegelten Güterwagen nach Wien. Um der Einweisung in ein Flüchtlingslager zu entgehen, schreibt sich Christo an der Akademie der bildenden Künste Wien ein. Im Oktober bringt ihn ein befristetes Schweizer Visum nach Genf. Sowohl in Wien als auch in Genf verdient Christo seinen Lebensunterhalt als Auto- und Tellerwäscher sowie mit dem Malen klassischer Porträts von wohlhabenden Damen der Gesellschaft, die er mit seinem Familiennamen »Javacheff« signiert.

Jeanne-Claude zieht mit ihrer Familie zurück nach Paris, nachdem ihr Stiefvater zum Direktor der dortigen École Polytechnique ernannt wurde.

1958

Im März gelingt es Christo, ein Visum für Frankreich zu erhalten und genug Geld zu sparen, um nach Paris zu gehen, wo er sich ein Zimmer in der Rue Quentin Bauchart 8 nimmt. Ein kleines Dienstmädchenzimmer in der Rue de Saint-Sénoch 14 dient ihm als Atelier.

Kurz nach seiner Ankunft freundet sich Christo mit Lourdes Castro und René Bertholo an, einem portugiesischen Künstlerhepaar. Sie sind Gründer der Gruppe und des Magazins *KWY* (benannt nach den drei Buchstaben, die es im portugiesischen Alphabet nicht gibt), der sich Christo im folgenden Jahr anschließt. Die Gruppe hat kein Manifest, aber allen Mitgliedern ist gemein, dass sie aus politischen Gründen aus ihren jeweiligen Ländern geflohen sind.

Im Spätsommer reist Christo zur Weltausstellung nach Brüssel, wo er in der Ausstellung *50 ans d'art*

AUTOR:INNEN

BEATE ELSEN-SCHWEDLER

Nach dem Studium der Kunstgeschichte, der Philosophie, des Städtebaus und der Völkerkunde Promotion zu den *Prinzipien der Rauminstallationen von Joseph Beuys*. Publikationen und Lehraufträge zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts schlossen sich an. Seit 1993 ist Beate Elsen-Schwedler Ausstellungskuratorin für moderne und zeitgenössische Kunst im Museum Würth in Künzelsau, seit 2001 in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall und seit 2020 im Museum Würth 2 in Künzelsau. Seit 2004/2020 ist sie stellvertretende Leiterin der Museen und der Kunsthalle Würth und seit 2007 Prokuristin der Adolf Würth GmbH & Co. KG.

KIRSTEN FIEGE

Nach der Ausbildung zur Fotografin erfolgte das Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Baugeschichte an der Universität Karlsruhe, Abschluss Magister Artium (M.A.). Seit dem Jahr 2000 ist Kirsten Fiege wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin der Sammlung Würth.

MATTHIAS KODDENBERG

Studium der Kunstgeschichte an den Universitäten Münster und Zürich. Matthias Koddenberg ist als Autor, Herausgeber und Kurator tätig. Seine Publikationen umfassen Texte und Bücher zur modernen und zeitgenössischen Kunst. Mit Christo und Jeanne-Claude war er über 20 Jahre eng

befreundet, gehörte zu ihrer »Arbeitsfamilie« und war ständiger Gast in ihrem Wohn- und Atelierhaus. Sein 2021 erschienenes Buch *Christo and Jeanne-Claude: In/Out Studio* war die erste umfangreiche Publikation über das Werk der beiden Künstler seit Christos Tod im Mai 2020. Heute ist er weiterhin als Berater für die Christo and Jeanne-Claude Foundation tätig und Teil des Teams, das ihr Vermächtnis lebendig hält.

GEORG LEISTEN

Freier Journalist und Kunstkritiker in Stuttgart. Studium der Kunstgeschichte, Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und Philosophie. Als Autor schreibt er unter anderem für die *Stuttgarter Zeitung*, *Südwest Presse* und *Monopol*.

RITA SÜSSMUTH

Die Politikerin und Wissenschaftlerin Rita Süßmuth war von 1988 bis 1998 Präsidentin des Deutschen Bundestags und von 1985 bis 1988 Bundesministerin für Familie, Frauen, Jugend und Gesundheit. Zuvor war sie Professorin für Erziehungswissenschaften an den Universitäten Bochum und Dortmund und Direktorin des Forschungsinstituts »Frau und Gesellschaft« in Hannover. Als Expertin für Migration wurde Rita Süßmuth unter anderem 2000 vom damaligen Bundesminister des Innern Otto Schily zur Vorsitzenden der unabhängigen Kommission »Zuwanderung« berufen. Des Weiteren ist sie Präsidentin des Konsortiums, das den deut-

schen Beitrag zum Aufbau der Türkisch-Deutschen Universität (TDU) in Istanbul koordiniert.

In ihren zahlreichen gesellschaftlichen und politischen Engagements kämpft sie bis heute unbeirrt gegen Ausgrenzung, für die Gleichstellung von Mann und Frau und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

27 Jahre lang bekleidete sie ab April 1988 das Ehrenamt der Präsidentin im Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV). Als Ehrenpräsidentin engagiert sie sich bis heute im Kuratorium von DVV International für die Volkshochschulen in Deutschland und weltweit.

C. SYLVIA WEBER

Nach dem Studium der Bibliothekswissenschaften in Stuttgart, später der Kunstgeschichte in Würzburg war C. Sylvia Weber 1983 bis 1985 stellvertretende Leiterin der Universitätsbibliothek in Stuttgart, Zweigstelle Vaihingen. Seit 1989 obliegt ihr die kuratorische Betreuung der Hirschwirtschauer, Museum für die Künstlerfamilie Sommer in Künzelsau.

Seit 1991 ist sie Kuratorin der Sammlung Würth und wurde Zug um Zug Leiterin der Museen Würth in Künzelsau und Schwäbisch Hall, seit 1993 ist sie Prokuristin bei der Adolf Würth GmbH & Co. KG. Von 1993 bis 2023 war sie Beirätin im Museumsverband Baden-Württemberg. 2007 bis Juni 2013 war C. Sylvia Weber Mitglied der Führungskonferenz der Würth-Gruppe, seit Juli 2013 ist sie Geschäftsbereichsleiterin Kunst und Kultur in der Würth-Gruppe.

Seit 2014 ist sie Mitglied des Kuratoriums Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Seit 2017 ist sie CEO der Reinhold Würth Musikstiftung gGmbH mit den Würth Philharmonikern, seit 2019 Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbisch Haller Bürgerstiftung und seit 2020 gewähltes Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Schillergesellschaft in Marbach.

MARIA WÜRTH

Auf das Bachelorstudium der Kunstgeschichte sowie der Theorie und Geschichte der Fotografie in Zürich folgte der Masterabschluss im Fach Kunstgeschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Maria Würth ist stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin Kunst und Kultur in der Würth-Gruppe und Mitglied des Kunstbeirats; Vorstandsmitglied der gemeinnützigen Stiftung Würth; zudem Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Semperoper, im Kuratorium der Deutschen Nationalstiftung sowie im Beirat der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e. V.

REINHOLD WÜRTH

1935 in Öhringen geboren. Mit 14 Jahren trat er als erster Mitarbeiter und Lehrling in das von seinem Vater Adolf Würth 1945 gegründete Unternehmen, eine Großhandelsfirma für Schrauben und Muttern, ein, die heutige Adolf Würth GmbH & Co. KG. 1954 übernahm er den Familienbetrieb im Alter von nur 19 Jahren nach dem frühen Tod des Vaters. Abschluss des ersten Geschäftsjahrs unter seiner Leitung mit einem Jahresumsatz von rund 80.000 Euro.

»Ich wollte schon immer wissen, was hinterm Berg und ums Eck ist« – das Zitat von Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth, Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe, beschreibt seine Risikobereitschaft, mit der er die Unternehmensgruppe zum Weltmarktführer im Handel mit Montage- und Befestigungsmaterial machte.

Heute beschäftigt die Würth-Gruppe in über 400 Gesellschaften in mehr als 80 Ländern mehr als 88.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem Umsatz von 20,4 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2023.

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung *Verhüllt, verschnürt, gestapelt: Christo und Jeanne-Claude. Sammlung Würth* Museum Würth, Künzelsau
11. November 2024 – 25. Januar 2026



Die Ausstellung und der Katalog sind Projekte der Adolf Würth GmbH & Co. KG

Herausgegeben für das Museum Würth von C. Sylvia Weber

AUSSTELLUNG

Konzeption und Realisierung
C. Sylvia Weber, Kirsten Fiege

Projektbegleitung
Julia Kailuweit

Ausstellungsaufbau
Christoph Bueble (Restaurator) und Team

Kunstvermittlung
Katharina Becker und Team

Shop-, Besucher- und Veranstaltungsorganisation
Stefanie Volz und Team

KATALOG

Wir danken der Christo and Jeanne-Claude Foundation und hier namentlich Matthias Koddenberg für die gute Zusammenarbeit und die Zurverfügungstellung der beschreibenden Projekttexte auf den Seiten 45, 57-138, 151-163, 182 und 191.

Die einführenden Kapiteltexte auf den Seiten 35, 55, 146, 165, 181 und 189 stammen von Kirsten Fiege.

Redaktion
Kirsten Fiege, Julia Kailuweit

Lektorat (deutscher Teil)
Konzeption & Redaktion, Leonberg

Lektorat (englischer Teil)
Anna McSherry

Übersetzung Englisch – Deutsch (Chronologie)
Matthias Koddenberg

Übersetzung Deutsch – Englisch
Pauline Cumbers und Anna McSherry

Gestaltung
Danièle Appel, Büro Langemann, München

Druck und Bindung
Passavia Druckservice GmbH & Co. KG, Passau

© 2024 Museum Würth und Swiridoff Verlag, Künzelsau
© 2024 die Autor:innen, Gestalter:innen, Fotograf:innen
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-89929-460-6

Umschlag Vorderseite
Christo und Jeanne-Claude
Wrapped Floors and Stairways and Covered Windows, Museum Würth, 1994–95 (Detail)
Foto: Wolfgang Volz

Umschlag Rückseite
Christo und Jeanne-Claude vor dem Berliner Reichstagsgebäude, um 1992
Foto: Wolfgang Volz

Abbildung Seite 2/3
Christo und Jeanne-Claude in den Dünen der Vereinigten Arabischen Emirate, 1982
Foto: Wolfgang Volz

© aller Arbeiten und Fotografien bei den jeweiligen Archiven, Institutionen und Fotograf:innen bzw. deren Nachlässen.

Für die Arbeiten von Christo sowie Christo und Jeanne-Claude:
© Christo and Jeanne-Claude Foundation / VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Die Geltendmachung der Ansprüche gem. § 60h UrhG für die Wiedergabe von Abbildungen der Exponate/Bestandswerke erfolgt durch die VG Bild-Kunst.

Fotonachweis in alphabetischer Reihenfolge der Fotografen unter Angabe der Inventarnummern bei Werkabbildungen oder Seitenverweis bei sonstigen Abbildungen (alle Rechte vorbehalten):

Archiv Christo and Jeanne-Claude Foundation: S. 44
Archiv Sammlung Würth: S. 30;
Inv. 428, 2228, 3051
Tito Barberis: S. 46
Ivan Baschang: Inv. 2235, 4473, 11221
Roland Bauer, Braunsbach: S. 6, 16
Klaus Baum: S. 62
Christian Baur: Inv. 15108, 15110, 15117
Carlo Bagnoli: S. 203
Balthasar Burkhard: S. 56
Simon Chaput: Inv. 2233, 2234
Thomas Cugini: S. 202 links
Yves Debraine: S. 197
Eeva-Inkeri: Inv. 2236, 2925, 4620, 5992, 10048, 10350, 15109, 15112
André Grossmann: Inv. 2601, 2924, 5088, 5207-5231, 7489, 7510, 10047, 13474, 14542, 14968, 15113-15116, 15118, 15119, 17293-17299, 17573, 17574, 18389
Carroll T. Hartwell: S. 202 rechts
Duane Howell: S. 206
Matthias Koddenberg: S. 188
Jean-Dominique Lajoux: S. 35, 200 unten
Kathleen Mengede-Klüß: Inv. 429
Ugo Mulas: S. 199
Volker Naumann, Schönaich: Inv. 7502
Anastas Petkov: S. 213
Philipp Schönborn, München: Inv. 1349, 1392, 1619, 2232, 2773, 3052
Enzo Sellerio: S. 200 oben
Harry Shunk: S. 66, 72; Inv. 2602, 10349
Shunk-Kender: S. 70, 76, 201, 204, 205; Inv. 2599
Wolfgang Volz: S. 8, 9, 12, 13, 14, 18, 22 rechts, 26, 29, 32, 33, 73, 78, 79, 82, 84, 85, 90, 91, 92, 96, 97, 102, 103, 105, 112, 113, 114, 126, 127, 132, 133, 134, 136, 137, 138, 146, 150, 151, 152, 162, 190, 192, 207-212; Inv. 2215, 2229, 2230, 2231, 2594-2598, 2600, 2604, 2605, 2606, 2617, 2620, 2772, 2774, 2926, 2927, 4566, 4567, 4568, 4570, 7493, 7501, 7503, 7504, 10049, 10050, 10346, 10347, 10348, 10351, 13518, 15026, 15111

Wir möchten allen danken, die uns ihre Erlaubnis gegeben haben, die in dieser Publikation aufgeführten Werke zu reproduzieren. Wir haben alles Erdenkliche unternommen, um sämtliche Genehmigungen vor der Veröffentlichung einzuholen. Herausgeber und Verlag möchten sich für etwaige unbeabsichtigte Fehler und Auslassungen entschuldigen. Wenn der Verlag davon in Kenntnis gesetzt wird, wird er sich umgehend um Korrektur bemühen.